GESCHICHTE DER MUSIKTHEORIE

BAND 12

DIE MUSIKTHEORIE IM 18. UND 19. JAHRHUNDERT DRITTER TEIL FRANKREICH, BELGIEN, ITALIEN

GESCHICHTE DER MUSIKTHEORIE

BAND 12

Herausgegeben im Auftrag des Staatlichen Instituts
für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz Berlin

von

THOMAS ERTELT

und

HEINZ VON LOESCH

2021

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT

DARMSTADT

DIE MUSIKTHEORIE IM 18. UND 19. JAHRHUNDERT

DRITTER TEIL
FRANKREICH, BELGIEN, ITALIEN

Herausgegeben

von

STEFAN KEYM

wbg Academic

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über www.dnb.de abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung
durch elektronische Systeme.

wbg Academic ist ein Imprint der wbg.

© 2021 by wbg (Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt)

Satz: schreiberVIS, Seeheim
Notensatz: Tim Marquard
Redaktion: Stefan Keym, Rachel Hercygier, Jo Wilhelm Siebert
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Printed in Europe

Besuchen Sie uns im Internet: www.wbg-wissenverbindet.de

ISBN 978-3-534-01212-1 (Band 12)
ISBN 978-3-534-01200-8 (Gesamtausgabe)

INHALT

Vorwort der Reihenherausgeber VII

Stefan Keym
Einführung 1

Thomas Christensen
Jean-Philippe Rameaus Harmonielehre und ihre Entwicklung . . . 11

Patrizio Barbieri
Die beiden Harmonie-Systeme der Paduaner Schule (1720–1820) . . 43

Giorgio Sanguinetti
Die Partimento-Lehre in Italien vom 17. bis 19. Jahrhundert 101

Felix Diergarten
Die italienischen und französischen Kontrapunktlehren
des 18. und 19. Jahrhunderts 155

Renate Groth
Die französische Harmonielehre im ersten Drittel
des 19. Jahrhunderts 191

Marc Rigaudière
Harmonielehre und Tonalitätstheorie
von Fétis bis Gevaert 205

Benedikt Lessmann
Kirchenstil, Gregorianik und Modalität in Frankreich
im 19. Jahrhundert 257

Arnold Jacobshagen
Operntheorie in Italien und Frankreich 295

Stefan Keym
Sonatenformtheorie in Frankreich und Italien
im Schatten der Oper 335

Peter Jost
Instrumentationslehren 381

Gesine Schröder
Rhythmik und Metrik 413

Personenregister 437

VORWORT DER REIHENHERAUSGEBER

Der vorliegende Band ist ein Nachzügler – aber ein Nachzügler, der sich durch neue Sichtweisen auszeichnet. Als Band 12 der *Geschichte der Musiktheorie* bildet er den dritten Teil der drei Bände umfassenden Darstellung der Musiktheorie im 18. und 19. Jahrhundert, wie sie Carl Dahlhaus konzipiert hatte. Dahlhaus selbst hatte 1984 als ersten Teil die *Grundzüge einer Systematik* vorgelegt, als Band 10 des Gesamtwerks. 1989 erschien mit Band 11 der zweite Teil, zur Musiktheorie in Deutschland, nach Dahlhaus' Tod herausgegeben von Ruth E. Müller. Für Band 12, zur Musiktheorie in Frankreich, Italien und England, war als Hauptautorin, zusammen mit Dahlhaus, von Anbeginn Renate Groth vorgesehen. Mit ihr wurden über viele Jahre Gespräche über den Inhalt und die Disposition des Bandes geführt; zu einem Abschluss ihrer Arbeit ist es leider nicht gekommen.

Nach dem Tod von Renate Groth im Jahr 2014 musste neu nachgedacht werden, wie der Band doch noch realisiert werden könnte. Das erschien auch deshalb geboten, weil mit Band 12 als letztem 'historischen' Band das Gesamtprojekt einem sinnvollen Teilabschluss zuzuführen war, vor der Zäsur mit den geplanten Bänden zur Akustik und der Musiktheorie des 20. Jahrhunderts. Es begann die Suche nach Fachkollegen, die über einschlägige Kenntnisse verfügten, um die Arbeit an dem Band neuerlich und mit neuen Impulsen aufzunehmen. Prof. Dr. Stefan Keym, Toulouse, und Prof. Dr. Inga Mai Groote, Zürich, entwickelten gemeinsam ein Konzept, das schließlich von Keym finalisiert wurde; er zeigte sich zudem bereit, auch die Rolle des verantwortlichen Bandherausgebers zu übernehmen. Keym setzte sich einerseits mit den vorliegenden Ansätzen und Kriterien von Dahlhaus auseinander, erweiterte den Blickwinkel aber auch durch neue, kultur- und transfergeschichtliche Aspekte, unter einem Theoriebegriff, der es erlaubt, auch primär praxisbezogene Gegenstände wie Partimento einzubeziehen. Dabei ist sein Anliegen unverkennbar, den Band konzeptionell als ein Ganzes zu denken; erstmals in der Geschichte der Reihe ist nicht von einzelnen Beiträgen, sondern von den 'Kapiteln' die Rede, die von den elf Autorinnen und Autoren eingebracht werden. Der Wunsch, den schon in den 1990er Jahren konzipierten Beitrag von Prof. Dr. Larry Whatley zur englischen Musiktheorie zu integrieren und unter Berücksichtigung der neueren Forschung zu aktualisieren, ließ sich zu unserem Bedauern nicht umsetzen.

Dass dieser Band, nach langer und schwieriger Vorgeschichte, doch noch Wirklichkeit geworden ist, ist ganz und gar Stefan Keym zu verdanken; dieses

Buch ist sein Werk. Ihm ist dafür herzlich zu danken von seiten des Staatlichen Instituts für Musikforschung, das mit seiner Hilfe ein großes Projekt doch noch zu einem Abschluss bringen konnte, ebenso wie allen beteiligten Autorinnen und Autoren. Die vielen helfenden Hände, die dafür tätig waren, werden am Ende seiner Einführung angeführt; wir können uns hier nur dankbar anschließen.

Dank gebührt aber auch der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft: für ihre Bereitschaft, diesen späten Band noch in Verlag zu nehmen, was sich gewiss nicht von selbst versteht; Dank aber auch für die Mitteilung, dass das Interesse an der Reihe, nach all den Jahren, weiterhin anhält und an Nachdrucke denken lässt; was wir als Zeugnis für den Wert der Sache nehmen wollen.

Berlin, im Juli 2021 Thomas Ertelt und Heinz von Loesch